

Sonntagsfreude

37/26 | Siebzehnter Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 26. Juli 2026

Zur 1. Lesung

Der junge König Salomo war sich offenbar genau im Klaren darüber, dass ihm etwas Wichtiges fehlte, um das ihm anvertraute Volk gut zu regieren. Doch verzweifelte er darüber nicht. Vielmehr formte sich in ihm eine Idee davon, was er brauchen würde. Mitten im Traum ging er auf die Aufforderung Gottes ohne Ausflüchte ein: Er bat um ein hörendes Herz, um seinen Auftrag erfüllen zu können. Die Bitte des Salomo mag auch uns inspirieren: Was hört mein Herz? Und höre ich mit Herz?

1. Lesung 1 Kön 3,5.7-12

In jenen Tagen erschien der HERR dem Salomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll! Und Salomo sprach: HERR, mein Gott, du hast deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht! Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren? Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz,

Sonntagsfreude

dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

Antwortpsalm Ps 119 (118)

Wie sehr liebe ich deine Weisung, o Herr!

Zur 2. Lesung

Gott schreibt auch auf krummen Linien gerade. *Dieser bekannte Satz fasst zusammen, was Paulus in seinem Schreiben an die Gemeinde in Rom zum Ausdruck bringt. Kein Leid der Welt ist imstande, Gott von seinem Heilswirken abzubringen. Schließlich hat Jesus Christus das Leid der Welt so sehr auf sich genommen, dass es auch nach der Auferstehung zu seinem Wesen und seiner Gestalt dazugehört. Die Wundmale Jesu zeigen deutlich: Nicht nur das Glück der Liebe oder die Freude am Leben können für uns zum Ausdruck der Teilhabe an Jesus Christus werden. Gott kann alles – gleich, was es ist – zum Guten führen.*

2. Lesung Röm 8,28-30

Schwestern und Brüder! Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht, denen, die gemäß seinem Ratschluss berufen sind; denn diejenigen, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei. Die er aber vorausbestimmt hat, die hat er auch berufen, und die er berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

Zum Evangelium

Zum Ende der Gleichnisrede vergleicht Jesus einen gläubigen Schriftgelehrten mit einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues

Sonntagsfreude

und Altes hervorholt. Statt von Neuem und Alten könnte man auch von Innovation und Tradition sprechen. Das hier und jetzt jeweils Passende soll hervorgeholt werden, um dem Leben in Christus Gestalt zu geben. Jesus setzt auf unser Unterscheidungsvermögen: Manchmal heißt es Geduld aufzubringen und den Schatz zunächst wieder eingraben, bis die Umstände ein fruchtbares Heben des Schatzes erlauben. Manchmal müssen Traditionen über Bord geworfen werden zugunsten einer echten Perle. Manchmal müssen wir ganz neu sortieren: das Gute sammeln, das Schlechte verabschieden.

Evangelium Mt 13,44-46 (Kurzfassung)

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Samstag, 1.8., 20:00 Uhr: Orgel um 8